

Häufig gestellte Fragen:

1. Welche Fächer gibt es?

- Bei uns werden die Lerninhalte nicht in Fächer unterteilt. Bei uns lernen die Kinder in Freiarbeit, durch fächerübergreifende Projekte, freies Spiel, freie Bewegung, durch Kommunikation und bei Ausflügen.
- Folgende Bereiche werden durch die verschiedenen Lernangebote abgedeckt:
 - **Kulturtechniken** (Lesen, Schreiben, Rechtschreiben und Grammatik, Mathematik)
 - **Kosmische Erziehung** (Wahrnehmen und Verstehen der Wechselbeziehung zwischen allen Dingen und Lebewesen des Kosmos, greift Themen aus den Bereichen Religion, Ethik, Spiritualität und nachhaltige Entwicklung auf)
 - **Sachunterricht - Sozial- und Naturwissenschaftliche Perspektiven** (besteht aus Naturwissenschaften (Chemie, Biologie, Physik, Technik, Geographie) und Sozialwissenschaften (Politik, Wirtschaft, Kultur, Geschichte))
 - **freie, gestaltende und musische Künste** (Kunst, Musik)
 - **Englisch und weitere Fremdsprachen – Kulturbegegnungen**
 - **Bewegungsentwicklung** (Sport, Schwimmen)
 - **Religion, Ethik, Spiritualität**

2. Gibt es einen Lehrplan und was beinhaltet er?

- Ja, es gibt Lehrpläne bzw. Kerncurricula der Grundschulfächer in Niedersachsen.
- Die Kerncurricula beschreiben vielfältige Kompetenzen zu allen Grundschulfächern, die von den Kindern innerhalb der Grundschulzeit erreicht werden sollen. Alle Grundschulen müssen den Kindern die Möglichkeit eröffnen, diese Kompetenzen zu erreichen.
- Die Erreichung der Kompetenzen wird laut der Lehrpläne bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erwartet. Da an unserer Schule altersgemischt von Jahrgang 1-4 gelernt wird, erreichen die Kinder an unserer Schule die Kompetenzen jedoch zu unterschiedlichen Zeitpunkten, gemäß ihres inneren Bauplans und ihrer Interessenlage.
- Wir sehen also von der jahrgangsgebundenen Erreichung der Kompetenzen ab und die Kinder erreichen die Kompetenzen innerhalb eines großen Entwicklungszeitraums von 4 Jahren.
- Bei uns wird nicht in herkömmlich fachbezogenen Unterrichtsfächern, sondern in Freiarbeit, durch fächerübergreifende Projekte, freies Spiel, freie Bewegung, durch Kommunikation und bei Ausflügen gelernt.

3. Wie werden die Kompetenzen aus den Kerncurricula erreicht?

- An unserer Schule lernen die Kinder in einer vorbereiteten Umgebung auf ganz unterschiedliche Weise.
- Den Kindern steht eine große Auswahl an didaktischem und unstrukturiertem Material als Angebot zur Verfügung. Auch Kurse und Projekte sind stets als Angebot zu sehen.
- Die Kinder können frei wählen, womit und wie lange sie sich mit einem Themenbereich auseinandersetzen.
- Mögliche Lernformen an unserer Schule sind:
 - **Freiarbeit** (materialbezogenes Lernen)
 - **Kursangebote** (Arbeitsprozess mit festgelegtem Anfang und Ende, über unterschiedlich langen Zeitraum, an einem festen Wochentag, mit Lernbegleiter)
 - **fächerübergreifende Projekte** (beinhalten Themenkomplexe aus mehreren Grundschulfächern, werden von Kindern oder Lernbegleitern organisiert, feste Uhrzeit, 3 Mal/Woche, über einen Zeitraum von bis zu 4 Wochen)
 - **freies Spiel** (Rollenspiel, Basis für räumliche Vorstellungskraft, Fantasie, abstrakte Denkfähigkeit, Umgang mit Sprache etc.)
 - **freie Bewegung** (drinnen im Toberaum oder draußen auf dem Außengelände)
 - **Kommunikation** (Gespräche mit anderen Kindern oder Lernbegleitern, Kennenlernen neuer Betrachtungsweisen, neuen Dingen begegnen, Fähigkeit sich in die Vorstellungen anderer Menschen hineinzusetzen)
 - **Ausflüge und Schulfahrten** (Neues entdecken, soziale Kompetenzen stärken)
- In all ihren Aktivitäten erarbeiten sich die Kinder wichtige Kompetenzen, die mit den Inhalten der Lehrpläne übereinstimmen.

- Durch das selbstbestimmte Lernen haben die Kinder Freude an dem, was sie tun und lernen dadurch leichter, ausdauernder und langfristiger.
- Kinder, denen das Selbstbestimmen noch schwer fällt, werden von den Lernbegleitern unterstützt und bekommen Anregungen, sich mit verschiedenen Themenbereichen auseinander zu setzen. Die Lernbegleiter gehen dabei auf sensible Phasen der Kinder ein.

4. Wie lernen die Kinder die Kulturtechniken (Lesen, Schreiben und Rechnen)?

- Wir bieten den Kinder eine vorbereitete Umgebung, welche die Auseinandersetzung mit den Kulturtechniken anregt.
- Wir gestalten die vorbereitete Umgebung so, dass die Kinder ihre Lesefähigkeiten spielerisch erlernen.
- Es werden natürliche Lese-, Schreib- und Rechenanlässe geboten, bei denen das Interesse an diesen Tätigkeiten geweckt wird und die Kinder ihre Fähigkeiten trainieren können.
- Es wird eine Lese-/Bücherecke mit Sach- und Kinderbüchern, Zeitschriften und von Kindern verfasste Texten geben.
- Es werden Lesenächte veranstaltet.
- Es gibt Montessori-Materialien, Karteien, Lernboxen und weitere Lernmaterialien zu den jeweiligen Themenbereichen und es werden selbst Materialien angelegt, wie z.B. ein Sprachforscherheft: Hier können Wörter aus eigenen oder anderen Texten gesammelt und nach Strukturen und Regelmäßigkeiten sortiert werden (z.B. nach Doppelkonsonanten, beschreibenden Wörtern/Adjektiven, nach Silbenanzahl etc.).
- Lese-, Schreib- und Rechenanlässe ergeben sich beispielsweise im Morgen- und Abschlusskreis, bei Mahlzeiten, bei der Lerndokumentation oder beim Wochenrückblick. Dabei könnte es um das Zählen der anwesenden Kinder, das Eintragen der Namen in eine Liste oder das Orientieren in einer Tabelle gehen.
- Es werden Kurse zu bestimmten Themen von den Lernbegleitern angeboten, in denen die Kinder angeleitet werden sich mit abstrakten Denkprozessen auseinander zu setzen. So könnten konkrete Rechenwege erarbeitet oder gezielt mit didaktischem Material gearbeitet werden.

5. Wie lernen die Kinder Fremdsprachen?

- Ab dem erst Schuljahr besteht die Möglichkeit mit der englischen Sprache in Kontakt zu kommen, je nach Interessenlage auch mit weiteren Fremdsprachen.
- Die englische Sprache wird immersiv erlernt, d.h. der Erwerb von Wortschatz und Grammatik findet ohne explizite Vermittlung statt.
- Sprachen werden durch natürliche Anlässe nahe gebracht, wie z.B. durch die Zweisprachigkeit der Kinder/Lernbegleiter, das Hören der Muttersprache anderer Kinder, bei Ritualen im Morgen- und Abschiedskreis. Hier wird z.B. auf englisch oder anderen Sprachen vorgelesen oder gesungen.
- Es stehen CD's und Kinderbücher mit einfacher (Fremd-)Sprache zur freien Verfügung.
- In Kursen oder Projekten über verschiedene Länder setzen sich die Kinder mit der Sprache des jeweiligen Landes auseinander.
- Der Fokus liegt entsprechend der Kerncurricula auf den sprachlichen Kompetenzen, weniger auf Schrift und Grammatik.

6. Welche Aktivitäten, Ausflüge und Projekte gibt es?

- Theaterprojekte
- Musicalprojekte
- Sportprojekte
- Besuche von Museen, Bauernhöfen etc.
- Gemeinsame Wanderungen oder Fahrradtouren
- Besuch auf dem „Aktiv-Hof“ in Bissendorf (Umsetzung von handwerklichen und umweltbezogenen Anliegen z.B. Sammeln/Verarbeiten von Wildkräutern)
- Veranstaltung von Lesenächten
- Veranstaltung von Schulfahrten über mehrere Tage
- Zusammenarbeit mit der "Ackerdemie" (Pflanzen anbauen im Schulgarten mit pädagogischer Begleitung)
- Zusammenarbeit mit dem Verein Ozeankind aus Osnabrück (Sie engagieren sich gegen die Verschmutzung der Meere durch Plastik.)
- Zusammenarbeit mit dem „werkraum osnabrück“ (gestaltende Künste)

7. Was lernen die Kinder an der freien Montessorri-Grundschule, was sie in einer Regelgrundschule nicht lernen würden?

- Sie lernen Eigenverantwortung zu übernehmen und sich selbst zu motivieren.
- Sie entwickeln Selbstvertrauen. D.h. sie lernen, wer sie sind, was sie mögen und was nicht, was sie wollen und was nicht, was sie können und was nicht.
- Sie lernen Demokratie kennen, nicht nur als theoretisches Konstrukt im Politikunterricht, sondern durch die Gleichberechtigung zwischen allen Beteiligten an der Schule und der tatsächlichen Mitbestimmung.
- Sie lernen stressfrei und nicht nur für eine Klassenarbeit oder für eine gute Note.
- Sie lernen, dass es völlig normal ist schneller oder langsamer zu sein als jemand anders, dass das individuelle Lernen und die Stärken des Einzelnen im Vordergrund stehen.

8. Welche Materialien werden genutzt?

- Vor allem werden die von Maria Montessori entwickelten didaktischen Materialien genutzt. Sie enthalten die Lerninhalte und Strukturen der einzelnen Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Musik, Religion und Englisch.
- Weitere Lernmaterialien wie Kinder- und Sachbücher, Kinderzeitschriften, Comics, Experimentiermaterialien, Arbeitshefte für Deutsch und Mathematik zum selbstständigen Lernen, Karteien zu Rechtschreibung, Grammatik, Fremdsprachen und musikischem Lernen, Musikinstrumente sowie viele Materialien unstrukturierter Art wie Steine, Kartons, Knete u.v.m. stehen zur Verfügung.

9. Wie wird dokumentiert, was die Kinder tun und lernen?

- Lernbegleiter beobachten die Kinder in regelmäßigen Abständen in ihren fachlichen und sozialen Entwicklungsfortschritten.
- Die Beobachtungen erfolgen während der laufenden Tätigkeit an den Schulvormittagen und über mehrere Tage. Für die Beobachtung zieht der Lernbegleiter auch die schriftlichen Eigenproduktionen der Kinder heran (Texte, Rechenaufgaben etc.).
- Als Kategorien für die Beobachtungen werden die sogenannten Kompetenzraster herangezogen, welche die Inhalte und Kompetenzen aus den Kerncurricula beinhalten.
- Diese Kompetenzen sind in Tabellenform in „Ich-Formulierungen“ aufgeführt und können so gut zur Dokumentation und späteren Rückmeldung an die Kinder verwendet werden.

10. Werden Klassenarbeiten geschrieben und gibt es Noten?

- Nein, in der Regel werden keine Klassenarbeiten geschrieben oder Noten vergeben. Da die Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung laufend mithilfe von Kompetenzrastern erfolgt, erübrigen sich bei uns Leistungstests.
- Die Lernentwicklung eines Kindes kann durch die gute Beobachtung, Dokumentation und durch Reflexionsgespräche besser eingeschätzt und ausgedrückt werden, als dies mit der Leistungsbewertung in Form von Ziffernnoten möglich wäre.

11. Wie oder was wird bewertet?

- Leistungen des Kindes sind für uns die Fähigkeit kreativ, gestalterisch, kritisch und problemlösend denken zu können, sowie das natürliche Bestreben Dinge zu erforschen und sich darauf zu konzentrieren.
- Aufgabe der Lernbegleiter/innen ist die regelmäßige Beobachtung der fachlichen und sozialen Entwicklungsfortschritte. Die diesbezüglichen Fortschritte und Schwierigkeiten werden dokumentiert und im Hinblick auf die aktuellen individuellen Entwicklungsstände ausgewertet.
- Als Kategorien für die Beobachtungen und Dokumentationen dienen sogenannte Kompetenzraster. Diese Kompetenzraster stellen die Lerninhalte und Kompetenzen für die Jahrgänge 1-4 entsprechend den Kerncurricula der einzelnen Unterrichtsfächer übersichtlich in einer Tabelle dar.
- Informative Lernrückmeldungen an die einzelnen Kinder (Lerngespräche und Lernentwicklungsbriefe) ersetzen die Ergebnisse von Leistungstests.
- Lernentwicklungsbriefe geben einen Überblick über die fachliche Entwicklung des Kindes innerhalb eines Schulhalbjahres. Im Lernentwicklungsbrief schätzen die Lernbegleiter/innen die Lernentwicklung des Kindes ein.
- Die Lernbegleiter können durch die ständige Beobachtung und Begleitung der Kinder die Kompetenzstände jedes Kindes gut einschätzen. Daher benötigen sie keine formalen Kontrollen über das Erreichen von Lernzielen.

12. Gibt es Hausaufgaben?

- Es werden keine regelmäßigen, regulären oder verpflichtenden Hausaufgaben aufgegeben.
- Es ist jedoch möglich, dass Kinder sich selbst Aufgaben z.B. zur Vorbereitung eines Projektes auswählen, die sie zuhause erledigen können (Ausschneiden von Zeitungsartikeln, Sammeln von Naturmaterialien etc.).
- Auf Wunsch können Aufgaben von den Lernbegleitern eingefordert werden, die zuhause erledigt werden dürfen (z.B. Rechenaufgaben, Leseaufträge etc.).

13. Wie sieht die Nachmittagsbetreuung aus?

- Langfristig ist die Nachmittagsbetreuung als offener Ganzttag konzipiert und soll an drei Nachmittagen der Woche, von 13.00 – 16.00 Uhr stattfinden. Hierfür sollen Erzieher angestellt werden.
- Zu Beginn der Betreuungszeit soll es ein warmes Mittagessen geben, das von einer Hauswirtschaftskraft und durch freiwillige Kinder vorbereitet wird.
- Ab 14 Uhr soll es Zeit für freie Beschäftigungen geben, z.B. Ruhe- und Bewegungspausen, freies Spiel und Gespräche.
- An zwei Tagen der Woche sollen AG's von den Erziehern, ehrenamtlichen Eltern oder von anderen mit der Schule verbundenen Personen angeboten werden.
- Derzeit ist jedoch noch unklar, wann wir den Nachmittagsbereich wie geplant umsetzen können. In der Anfangszeit stehen uns hierfür leider keine Mittel zu Verfügung. Wir sind also an die helfenden Hände der Eltern gebunden, bis wir genügend Geld zur Verfügung haben um Erzieher/innen für den Nachmittagsbereich einstellen zu können.

14. Wieso ist es nützlich, wenn ein Kind den ganzen Tag „nur“ spielt?

- Durch Spielen machen Kinder (aller Altersstufen) wichtige und vielfältige Sinneserfahrungen.
- Laut verschiedenen Hirnforschern ist ein mit allen Sinnen erfolgreiches Lernen die Voraussetzung für späteres intellektuelles und akademisches Lernen.
- Ein Kind, das viel spielt und viele Sinneserfahrungen durch Bewegung, Anfassen, Ausprobieren, Nachspielen etc. macht, bereitet sich also unter anderem auf die Arbeit mit didaktischem Material vor.
- Im Spiel werden neue Perspektiven und wichtige Situationen verarbeitet, das Kind geht kreativ mit Lebenssituationen um und wird gestalterisch aktiv.
- In unserer Schule ist Spielen erwünscht!
-

15. Wie ist ein Wechsel zu anderen Schulen möglich (weiterführende Schule, andere Grundschule)?

- Unser Ziel ist ein Bildungshaus mit Kindergarten, Grundschule und weiterführender Schule zu werden, sodass der Übergang zwischen den Institutionen fließend abläuft.
- Ein Schulwechsel innerhalb der ersten vier Schuljahre sollte möglichst nur in Ausnahmefällen in Betracht kommen.

Sollte es dennoch zu einem Schulwechsel kommen, sollten die Eltern dies möglichst frühzeitig aufzeigen, dann kann eine gesonderte Überprüfung der Fähigkeiten des Kindes in einzelnen Inhalten und Unterrichtsfächern stattfinden.

Gemeinsam mit den Eltern kann anschließend ein individueller Lehrplan für das Kinder erstellt werden um eventuelle Lücken in verschiedenen Bereichen zu schließen. Dieser Lehrplan orientiert sich dann an den Inhalten der vergleichbaren Jahrgangsstufen.

- Die Kinder erhalten ein Berichtszeugnis mit Angaben zum gegenwärtigen Leistungsstand, sowie zu besonderen Fähigkeiten und Interessen des Kindes in Orientierung an den Vorgaben des Zeugniserlasses des Niedersächsischen Kultusministeriums.

- Im Normalfall wechseln die Kinder nach 4 Jahren in die geplante Sekundarstufe unseres Bildungshauses. (Im Voraus besteht die Möglichkeit für Eltern und Kinder in der Sekundarstufe zu hospitieren.)

- Zu Beginn und nach der Hälfte des 4. Schulbesuchsjahres wird mit allen Eltern in zwei Beratungsgesprächen die Lernentwicklung ihres Kindes besprochen. Die jährlichen Lernentwicklungsbriefe wie auch die aktuellen Lerndokumentationen sind Grundlage der genannten Beratungsgespräche.

- Zusätzlich erhalten Eltern die Information, welchen Ziffernnoten des allgemeinbildenden Schulwesens die aktuellen unterrichtsfachbezogenen Fähigkeiten ihres Kindes entsprechen.

- Familien, die sich für den Besuch einer externen weiterführenden Schule entscheiden, erhalten zudem zum Ende des Schulhalbjahrs ein Notenzugnis in Orientierung an den Vorgaben des Zeugniserlasses des Niedersächsischen Kultusministeriums.

16. Wie sollen die Lernräume aussehen?

- Die Lernbegleiter/innen gestalten die Lernumgebung äußerlich so, dass sie den Kindern notwendige Orientierungsstrukturen bietet.
- Damit die Materialien zur Aktivität einladen, liegen alle Materialien in kindgerechter Größe vor und sind übersichtlich in offenen Regalen verstaut, welche die Kinder leicht erreichen können.
- Es gibt freie Flächen, in denen sich die Kinder gut bewegen und Dinge transportieren können.
- Es sind „Lernecken“ für die Bereiche Deutsch, Mathematik, Kosmische Erziehung, Sachunterricht, Kunst, Musik und Religion/Ethik sowie eine Lese-/Bücherecke vorgesehen. Die Lernecken sind die Orte der Wahl, um individuell oder in Kleingruppen zu arbeiten.
- Die Lernbegleiter/innen achten auf eine grundsätzliche Ordnung im entsprechenden Lernraum. Sie erinnern die Kinder, wenn nötig, daran die Materialien an den jeweils dafür bestimmten Ort zu räumen. (Dies gewährleistet eine gute Orientierung der Kinder im Raum und in möglichen Lerninhalten.)
- Alle Montessori-Materialien sind nur einmal im entsprechenden Lernraum vorhanden. (Gerade jüngeren Kindern hilft diese Begrenzung, sich im Raum und in der Lerngruppe zu orientieren und verhindert Überforderung. Aber auch die älteren Kinder profitieren durch die gute Überschaubarkeit und können sich in den möglichen Lerninhalten gut zurechtfinden.)

17. Gibt es Ausflüge oder Klassenfahrten?

- Ja, Ausflüge und Klassen- oder Schulfahrten bieten unseren Kinder außerschulische Lernerfahrungen. Geplant sind Ausflüge in Museen, Kulturstätten, zum „Aktiv-Hof“ in Bissendorf, Wandertouren, Fahrradtouren etc.

18. Was wird von den Eltern erwartet?

- Großes Vertrauen in die Kinder und Lernbegleiter!!!
- Keine Vergleiche mit anderen Kindern auf Regelschulen, denn bei uns wird in einem andern Rhythmus und in anderer Reihenfolge gelernt.

19. Welche Unterstützung gibt es für die individuellen Bedürfnisse der Kinder? (sonderpäd. Förderbedarf/ Migration usw.)

- Durch die Begleitung jedes einzelnen Kindes bei der Entfaltung seines inneren Bauplans und durch die entsprechende Vorbereitung der Lernumgebung auf die Lernbedürfnisse der Kinder ist eine integrierte individuelle Förderung gut möglich.
- Die Lernumgebung beugt Lernschwierigkeiten vor und die Kinder erhalten ausreichend Zeit um sich das Lesen, Schreiben und Rechnen anzueignen.
- Für Kinder mit den Förderschwerpunkten Sehen, Hören, Sprache, Geistige sowie Körperliche und Motorische Entwicklung streben wir die Kooperation mit den Mobilen Diensten sowie den jeweiligen Therapeut/innen an.
- Zusätzlich bemühen wir uns um die Einstellung von Sonderpädagogen/innen oder Lehrkräften mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation.
- Sofern notwendig organisieren wir gemeinsam mit den Eltern eine weitere Begleitung für den Schulalltag (Schulassistenz bzw. Krankenpflegekraft).
- Wir als eine freie Schule möchten jedem Kind die Möglichkeit geben an unserer Schule zu lernen. Gewisse Aufnahmeeinschränkungen könnten allerdings entstehen, da wir an die Raumvoraussetzungen des Schulgebäudes gebunden sind, z.B. für Kinder mit Förderschwerpunkt Hören (Raumakustik etc.) oder körperlicher und motorischer Entwicklung (Treppen, Türbreite etc.).

20. Wie wird mit Konfliktsituationen und Fehlverhalten umgegangen?

- Konflikte gehören zum Leben in der Gemeinschaft dazu und werden in unserer Schule kommuniziert.
- Wir haben die Annahme, dass es für jedes Verhalten einen guten Grund gibt, z.B. ein Bedürfnis, das gestillt werden soll. Es gilt also zu erkennen, was der Grund für ein Verhalten ist.
- Einmal wöchentlich soll eine Schulversammlung stattfinden, in der insbesondere Probleme und Anliegen der Kinder besprochen werden, die die gesamte Schulgemeinschaft betreffen.

- Individuelle Konflikte und Anliegen zwischen einzelnen Kindern werden bei Bedarf mit Unterstützung eines Lernbegleiters außerhalb der Schulversammlung, im normalen Schulalltag geregelt, wobei die GFK zur Hilfe gezogen werden kann.
- Bei konkreten Konflikten und Regelverletzungen unterstützen die Lernbegleiter die Kinder darin, ihre Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen und mit ihm Lösungen zu finden. (Vor allem unterstützen sie Kinder, die damit Schwierigkeiten haben. Bei Kindern, die weniger Hilfe in der Konfliktlösung benötigen, halten sich die Lernbegleiter zurück.)
- Lernbegleiter reflektieren untereinander regelmäßig ihre Begleitung der Kinder.